

Haushalt und Finanzen 2015



Rede des Vorsitzenden der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, Norbert Vogelpohl, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2015 am 17. Dezember 2014

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Prima Klima als Wirtschaftsfaktor“ titelte die WN vor wenigen Tagen (09.12.2014 ,S. 3). Das Innovationsforum des Münsterland e.V. bestätigt, was wir GRÜNEN hier in dieser Runde seit Jahren vertreten: Der Klimaschutz und die Energiewende enthalten enorme wirtschaftliche Potentiale für den Kreis Coesfeld! Unterlassener Klimaschutz erfordert gigantische Infrastrukturinvestitionen, gelingender Klimaschutz schafft Arbeitsplätze und sichert Einkommen! Natürlich freuen wir GRÜNEN uns über bisherige Erfolge, wie die schon erreichte Quote von 43,7 % regenerativ erzeugte Energie hier im Kreis Coesfeld. Das Sie Herr Kleerbaum, sich in der Debatte auf unsere Daten beziehen nehmen wir gerne zur Kenntnis. Natürlich begrüßen und unterstützen wir den neuen Klimaschutzmanager unserer Gesellschaften WBC und GfC! Aber: noch immer gilt: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein!“ Auch beim Klimaschutz, auch bei der Energiewende. Zu einer gelingenden Energiewende gehören neben den erneuerbaren Energien auch die Energieeinsparung und die Energieeffizienz. Es geht darum, das Münsterland umfassend zu einem Energiemusterland zu entwickeln. Doch auch diesem Haushalt sind hierzu keine Impulse und Anreize zu entlocken.

Wegen des Befalls mit multiresistenten Keimen wurden hier im Kreis im Jahr 2013 insgesamt 639 Patienten behandelt. Damit liegen wir im Bundesranking leider auf Platz 12. Dies war dem WDR ein „Bericht aus Brüssel“ wert! Was können gesetzliche Neuregelungen zum Antibiotikaeinsatz bewirken, wenn im Kreis nur 5% aller landwirtschaftlichen Betriebe jährlich geprüft werden? (Produkt 39.02.01) In den Grundzahlen des Haushaltsbuches finden wir die Masse der Falltiere, jener Nutztiere die ihre eigene Schlachtung nicht erleben, weiterhin mit 4600 t angeben. Die finanzielle Entlastung um ca. 240.000 Euro durch landesrechtlichen Neuregelungen tröstet da keineswegs. Die Landwirtschaft und ihre Lobbyisten müssen sich die Frage stellen, ob nicht unvermindert die natürliche und gesellschaftliche Grundlage von Ackerbau und Viehzucht ruiniert wird? Wird Adrianus Straathoff, einer der größten Tiermäster im Land, dem von Amtswegen die Tierhaltung untersagt wurde, ein unrühmlicher Einzelfall bleiben?

Wir GRÜNE haben uns gefreut, als deutlich wurde, dass für das gesamte Kreisgebiet Landschaftspläne erstellt werden sollen. Die jüngsten Entwürfe für die Offenlegung haben uns jedoch erschüttert: Statt „Landschaft schützen“ soll das Motto wohl heißen „Landschaft ausnützen“! Dieser industrialisierten Landwirtschaft dürfen nicht weiterhin alle Stalltüren offen gehalten werden. Wir brauchen einen starken Landschaftsbeirat, der seine Fachkompetenz wirksam in einen umfassenden demokratischen Entscheidungsprozess einbringen kann.

Seit 1989 haben wir 80% weniger flugfähige Insekten und die Autofahrer daher immer eine saubere Windschutzscheibe. Wir sind als Kreis Coesfeld gefordert unseren Beitrag zu leisten um das Artensterben aufzuhalten und den Arten wieder mehr Lebensräume zu bieten. Es gibt eine Vielzahl von Beispielen und Möglichkeiten: So hat der Kreis Soest ca. 200 ha Land zurück gewonnen. Flächen, die ihm zwar gehören, aber von örtlichen Landwirten ungefragt umgepflügt und bewirtschaftet wurden. Die Stadt Coesfeld macht es uns vor: (gebührenpflichtig?) nachmessen, überprüfen und gebührenpflichtig Eichenpfähle auf den Grenzlinien einschlagen! In diesem Zuge

können wir als Kreis ein neues Pflegekonzept für die Raine und Randstreifen erarbeiten und ins Werk setzen. Herr Püning, diese und andere Beispiele sind Ihnen unlängst am „Runden Tisch zum Erhalt der Artenvielfalt“ vorgestellt worden. Es gibt also kein Erkenntnis- sondern ein Umsetzungsdefizit.

„Wir dürfen es nicht zulassen, dass das Mittelmeer ein großer Friedhof wird!“ Sie alle kennen diesen Auszug aus der Rede von Papst Franziskus vor dem EU-Parlament. Über 3000 Flüchtlinge sind in diesem Jahr im Mittelmeer ertrunken. Der Lokalpresse konnten wir entnehmen, in welcher Weise sich Nachbarschaften und Vereine der Belange jener Flüchtlinge annehmen, die nach vielen Irrungen und Wirrungen zu uns gekommen sind. Sie alle kennen sicherlich einige dieser engagierten Akteure persönlich. Dies ist gelebte Solidarität und gelebte Nächstenliebe. Ein solches ehrenamtliches Engagement verdient unsere Anerkennung. Und unsere Unterstützung, z.B. durch eine gute Netzwerkstruktur und Unterstützungsangebote. Das Land hält entsprechende Mittel bereit. Wir wundern uns, dass Sie Herr Landrat, diesen Impuls ihrer Nachfolgerin überlassen wollen.

Bei aller persönlichen Empathie gibt es auch noch Gesetze und Vorschriften, die zu beachten sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich nach verrechtlichten Kriterien mit diesen menschlichen Schicksalen umgehen müssen, befinden sich oftmals in emotional belastenden Situationen. An dieser Stelle freuen wir uns, dass Sie, Herr Landrat, die Kostenerstattung für die Abschiebungen so deutlich unter den Vorjahresergebnissen angesetzt haben. Zeigen uns diese Zahlen doch, dass Abschieberekorde nicht Ihr Ziel sind. Gleichzeitig hoffen wir, dass Sie eine angemessene Personalausstattung sichergestellt haben. Allerdings: die Entscheidung über Aufenthaltserlaubnisse sollte grundsätzlich und nicht in 70% aller Fälle innerhalb von zwei Monaten gefällt werden.

Bei der Personalausstattung haben wir GRÜNEN diesmal unser Hauptaugenmerk auf das Gesundheitsamt gelegt. Es mutet doch schon sehr fragwürdig an, wenn Jahr für Jahr bei einzelnen Produkten die realen Fallzahlen um mehr als das Zweifache über den unveränderten Planzahlen liegen. Ist es noch fragwürdig, wenn aus dem Haushalt abzulesen ist, dass bei dem Infektionsschutz (53.40.10) nur 63 % der gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen durchgeführt werden sollen? Wie wollen Sie; Herr Landrat, den Vorwurf entkräften, dass zumindest hier die Personaldecke falsch liegt oder gar zu kurz ist?

Als Träger von drei Berufskollegs sind wir ein wichtiger Akteur innerhalb des dualen Systems der beruflichen Bildung. Es ist richtig und wichtig, dass wir auf die örtliche Wirtschaft zugehen und unsere Angebote vorstellen. Pfunde mit denen wir wuchern können: die räumliche Nähe, die persönlichen Kontakte und die Möglichkeit auf die spezifischen Bildungsbedürfnisse reagieren zu können. Ein solches Angebot wird aus den Oberzentren nicht unterbreitet werden können.

Wir sind ein ländlicher Raum, aber wir sind auch ein produzierender Raum: Der sekundäre Wirtschaftssektor hat hier eine größere Bedeutung als z.B. im Ruhrgebiet. Die Erweiterung unserer beruflichen Gymnasien um Bildungsangebote in der Metall- wie auch der Bautechnik ist daher überfällig. An den Standorten in Lüdinghausen und Coesfeld sind die personellen und sachlichen Voraussetzungen gegeben. Es wird Zeit, dass wir die erforderlichen Schritte gehen. Im Interesse der Schülerinnen und Schüler, im Interesse der hiesigen Wirtschaft.

Kurz vor Toresschluss regeln wir hier einvernehmlich die Trägerschaft von Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen neu. Faktisch kommen wir zu einer Lösung, die schon zu Jahresbeginn im Raume stand. Und doch müssen, wegen zweier zögerlich agierender Hauptverwaltungsbeamter, noch kurzfristig deutliche Ergänzungen im Haushalt vorgenommen werden. Dieses Beispiel belegt, auch in der Schulpolitik herrscht hier noch das Kirchturmdenken. Wir brauchen endlich eine gemeinsame Bildungsplanung im Kreis Coesfeld.

In den letzten Jahren haben wir GRÜNEN beständig auf die Notwendigkeit hingewiesen, stärker in den Unterhalt unserer Straßen und Gebäude zu investieren. Bezüglich der Straßen können wir mit diesem Haushalt feststellen, dass unser Rufen endlich Gehör gefunden hat. Aber: noch immer vermissen wir einen ähnlichen Schritt beim Gebäudeunterhalt. Denn: Schuldenabbau und Erhalt der Infrastruktur sind kein Gegensatz. Das eine wird langfristig nicht ohne das andere funktionieren! Sie selbst, Herr Püning, haben vor der Kommunalwahl darauf hingewiesen, dass wir in fünf Jahren die Verschuldung des Kreises um 10 Mio. Euro reduziert haben. Unsere Infrastruktur hat in gleicher Zeit ca. 14 Mio. Euro an Wert verloren, wie wir den Haushaltsbüchern entlocken konnten.

Herr Gilbeau, in der Vergangenheit haben Sie bei der Einbringung des Haushaltes turnusmäßig verkündet, das jeweilige Zahlenwerk sei auf Kante genäht. Bei der Vorstellung der Abschlüsse

verweisen Sie gerne auf die geringfügige Abweichung von dem Planergebnis und sprechen dann von einer Punktlandung. Machen wir den Lakmустest:

Die Erträge haben Sie seit Einführung des NKF alle Jahre wieder um durchschnittlich 7,5 Mio. Euro und die Aufwände um 5 Mio. Euro zu niedrig angesetzt! Im Ergebnis eine nicht geplante Ergebnisverbesserung von 2,5 Mio. Euro, obwohl Ihnen Herr Kleerbaum im Zuge der Beschlussfassung die eine oder andere Million aus Ihrem Haushaltsentwurf gestrichen hat!

Herr Gilbeau, Sie haben also die Haushalte nie auf Kante genäht, sondern stets eine üppige Nahtzugabe eingeplant! In den Ausschüssen haben wir an vielen Stellen auf die alljährlichen Diskrepanzen zwischen Plan und Ist hingewiesen. Daher: Eine gerade Naht sieht anders aus! Und ohne gerade Naht kein schönes, gut sitzendes Kleid!

Mit Blick auf das finanzielle Volumen, auf die vielen Sondersitzungen, auf die geweckten Hoffnungen mag die Regionale ein richtiges Thema für das Deckblatt sein. Sicher besser als das LH-Kennzeichen. Nach der Analyse der Haushaltsdaten sind wir der Ansicht, die Arbeiten von M.C. Escher – einem Meister der optischen Täuschung – charakterisieren diesen Haushalt sehr viel besser!

Einmütig formulieren berufene oder ungerufene Wirtschaftsweisen pessimistische Prognosen. Daher halten wir den Griff nach unseren Rücklagen zum fiktiven Haushaltsausgleich für falsch. Geboten ist nach unserer festen Überzeugung ein antizyklisches Verhalten. Wenn in 2015 und 2016, wie zu befürchten ist, die Einnahmen der Gebietskörperschaften zurückgehen sollten, dann wäre der Einsatz unserer Reserven geboten. Jetzt wird die Wirkung verpuffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Haushaltsentwurf als Daumenkino nutzen und festzustellen: „Wir stehen doch gut da!“ ist doch sicher auch Ihnen zu einfach!

Ein Haushaltsentwurf, der

- den Kreis Coesfeld bei der Gestaltung der Energiewende nicht weiterbringt;
 - bei den Ansätzen und Plandaten die bisherigen Ergebnisse ausblendet;
 - unnötige oder gar schädliche Investitionen enthält;
 - Fragen bei der Personalausstattung offen lässt;
 - keinen Beitrag zum Arten- und Umweltschutz leistet;
- verdient Ihre Zustimmung nicht! Ein solcher Haushaltsentwurf ist entschieden abzulehnen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren von der Verwaltung, Sie haben, gestützt auf das Engagement ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Kreis Coesfeld auch im vergangenen Jahr zum Wohl seiner Bürgerinnen und Bürger verwaltet. Ich denke, wir GRÜNEN haben es Ihnen nicht immer leicht gemacht. Das ist aber auch nicht unsere Aufgabe. Wir hingegen hatten keinen Anlass uns über mangelnde Kooperation Ihrerseits zu beklagen. Dafür, meine Damen und Herren, unseren Dank und unsere Anerkennung.

Ihnen allen, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2015!

- - -